

In Südtirol zählt nicht Leistung, sondern "Vitamin B"

Der wirtschaftliche Aufschwung in Südtirol festigte sich zwar, viele Arbeitnehmer scheinen aber trotzdem zu resignieren: Ganze 65 Prozent der vom Arbeitsförderungsinstitut AFI befragten Personen sind nämlich davon überzeugt, dass nur ihre Beziehungen und ihr familiärer Hintergrund für ihren sozialen Aufstieg verantwortlich sind und nicht ihr Leistung am Arbeitsplatz. Ebenfalls besorgniserregend: Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst weiter.



Laut AFI-Barometer ist ein Großteil der Südtiroler überzeugt, dass gute Beziehungen am Arbeitsplatz mehr zählen als Leistung. - Foto: shutterstock

„Die Arbeitnehmer beschreiben Südtirol als ein Land, in dem die Unterschiede zwischen Reich und Arm nicht nur bedeutend sind, sondern in den vergangenen Jahren auch noch zugenommen haben.“

Dies betonte **AFI-Direktor Stefan Perini** am Freitagvormittag bei der Vorstellung des Barometers des Arbeitsförderungsinstitutes. 87 Prozent der Befragten schätzen die Kluft sogar als „sehr groß“ ein.

Ein weiteres Merkmal des AFI-Barometers: Ein Großteil der Arbeitnehmer sieht den eigenen Lohn zwar als angemessen an, die Hälfte betont aber, dass das Verhältnis Lohn–Lebenshaltungskosten nicht stimmt.

<http://www.stol.it/Artikel/Wirtschaft/Lokal/In-Suedtirol-zaehlt-nicht-Leistung-sondern-Vitamin-B>